



Musik über Grenzen hinweg

In einer Welt, die durch globale Netzwerke miteinander verbunden und zugleich durch wiederauflebenden Nationalismus, Rassismus, Reiseverbote und nun auch durch eine globale Pandemie separiert ist, sind Grenzen Orte der Auseinandersetzung. Musiker*innen bewegen sich seit jeher über Grenzen hinweg, sei es durch Diaspora, Repatriierung oder durch erzwungene oder freiwillige Migration. Sie bringen ihre Musik, ihre Praktiken und Artefakte mit, interagieren mit neuen Umgebungen und geben Minderheiten oft eine Stimme. Darüber hinaus hat Musik dank der Möglichkeiten von verschiedenen "Aufnahmetechniken" – von der Speicherung im Gedächtnis, der graphischen Notation bis hin zu digitalen Formaten – immer schon die räumlichen und zeitlichen Grenzen des physischen Reisens überwunden. Kurz gesagt, Musik ist grundsätzlich sehr mobil.

In den letzten Jahrzehnten haben Forscher*innen, die sich mit Globalisierung, Imperialismus und Migration auseinandersetzen, die traditionellen starren intellektuellen Rahmenbedingungen gesprengt, die auf der Ideologie einer kulturellen Einheit beruhen.

Dies hat zu einer Mobilitätswende mit weitreichenden Folgen für die Kulturwissenschaften geführt. Durch die Konzentration auf das Musizieren selbst hat die Forschung Globalisierung und kulturellen Wandel ins Zentrum gerückt und damit den herrschenden Kanon in Frage gestellt. Theorien der Intermedialität führen dazu, dass Gattungen und Repertoires von Natur aus als instabil verstanden werden. Die dezentralen Kräfte dieser künstlerischen und konzeptuellen Mobilität haben zudem selbst drängende Fragen nach disziplinären Grenzüberschreitungen, komplexen Methoden und epistemologischer Verantwortung aufgeworfen.

Das Programmkomitee für Athen 2022 lädt zu Bewerbungen aus allen Bereichen der Musikwissenschaft und angrenzenden Fächern ein, um die folgenden Diskussionen anzuregen: Welche Forschungen ergeben sich auf Basis von übergreifenden Geschichtsdarstellungen, grenzüberschreitenden Quellenstudien, Medienstudien, Musiktheorien und lokalen oder globalen Studien von Musiken ab? Wenn wir über Genres, Praktiken, reale und virtuelle Räume, Hemisphären, Überzeugungen,

Gesellschaften und Wissenssysteme hinweg arbeiten, welche Beziehungsstrukturen und Vergleiche ergeben sich dadurch? Sind diese angemessen? Wie könnten die Interaktionen der Musikwissenschaft mit künstlerischen Praktiken, Literatur, Wissenschaft, Ökologie, Soziologie, Gesundheitswesen und Rechtssystemen verstärkt und verbessert werden? Welche Techniken erlauben es, analytische, historische und anthropologische Methoden am effektivsten miteinander zu verknüpfen? Wie beeinflussen die Praktiken der Musiker in Bewegung – Übersetzung, Transformation, Mediation – unsere theoretischen Paradigmen?

Formen der Präsentation

Zu diesem Themenkomplex werden Bewerbungen für freie Referate, Roundtables und Studiensitzungen erbeten. Der Programmausschuss lädt zur Einreichung von freien Beiträgen ein, die die aktuelle Forschung so umfassend wie möglich widerspiegeln. Jedem freien Beitrag stehen 30 Minuten zur Verfügung, davon 20 Minuten für die Präsentation und 10 Minuten für Fragen und Antworten. Die Roundtables sollen sich ausschließlich auf Themen konzentrieren, die für das Motto des Kongresses relevant sind (siehe oben). Die Dauer jedes Roundtables beträgt 120 Minuten, einschließlich Fragen und Antworten und Diskussion. Die Studiensitzungen sind eher informeller Natur und bieten den Wissenschaftler*innen die Möglichkeit, sich über die Themen, Methoden und Forschungskonzepte eines bestimmten Themas auszutauschen und danach die Diskussion für alle Kongressteilnehmer*innen zu eröffnen. Die Dauer jeder Studiensitzung ist auf 90 Minuten beschränkt, einschließlich Fragen und Antworten und Diskussion.

Sprachen

Wir empfehlen den Vortragenden, ihre Präsentationen auf Englisch zu halten, um ein möglichst breites Publikum zu erreichen. Die Vorträge können prinzipiell aber auch in anderen Sprachen gehalten werden. Bitte beachten Sie jedoch, dass Bewerbungen nur in englischer Sprache angenommen werden.

Einreichungsfristen

Alle Bewerbungen müssen zwischen dem **15. Januar 2021 und dem 30. Juni 2021** online eingereicht werden, um berücksichtigt werden zu können. Erfolgreiche Bewerber*innen werden bis spätestens **31. Oktober 2021** per E-Mail benachrichtigt.

